

und Westberliner Klassenbrüdern rufen die Kumpel zu, den Mächtegegnern in Bonn und Westberlin das Handwerk zu legen.

„Den Militaristen geben wir keinen Fußbreit Raum“, schreiben sie weiter. „Gegen sie führen wir jetzt den zweiten Schlag und tun alles, um unsere Republik zu stärken. Jede Kilowattstunde Strom aus unserem Kombinat soll den Militaristen in die gichtigen Knochen fahren. Jede Tonne Kohle aus der Schwarzen Pumpe wird ihnen wie ein Stein im Magen liegen. Wir setzen unsere Arbeiterehre ein, die Verpflichtungen gegenüber unserem Staat zu erfüllen. Der Arbeitsplatz, das ist unser Kampfplatz! Wenn Bonn mit dem Abbruch des Handels droht, so antworten wir mit größeren Arbeits-taten. In der einen Hand das Werkzeug, in der anderen das Gewehr, so werden wir die Militaristen schlagen!“

Quelle: „Tribüne“ vom 18. 8. 1961.

Zunächst wurde ein Aktionsprogramm der Arbeiterklasse durch zwei Brigaden des Ostberliner Kabelwerks Oberspree aus der Taufe gehoben, die dazu durch eine Rede Walter Ulbrichts inspiriert worden waren. Sie schrieben an diesen einen Brief, in dem sie ihre Produktionsverpflichtungen erhöhten und sich verpflichteten, Schluß zu machen mit jeder Arbeitsbummelei und Durchbrechung der Arbeitsdisziplin. Auf diesen Brief hin beschloß der FDGB-Bundesvorstand auf seiner 10. Tagung, die Anregungen der beiden Brigaden für die gesamte Arbeiterschaft der SBZ verbindlich zu machen.

DOKUMENT 359

Aktionsprogramm der Arbeiterklasse.

Berlin. (Eig. Ber.) Die bedeutsame Rede Walter Ulbrichts, Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, auf der großen Wahlkundgebung am Freitag in Berlin hat in den Betrieben unserer Republik und ihrer Hauptstadt sofort ein breites Echo ausgelöst. Zahlreiche Gewerkschaftsgruppen und Brigaden sind vielfältige neue Verpflichtungen eingegangen.

Eine hervorragende Initiative entwickelten 70 Vertrauensleute, Parteigruppenorganisatoren, Abgeordnete und Wirtschaftsfunktionäre des Produktionsbereiches Verbundlagerfertigung in den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken. Sie antworteten auf die Rede Walter Ulbrichts mit einem Brief, in dem sie ihre anläßlich der Volkswahlen übernommenen Verpflichtungen bekanntgeben und unter anderem feststellen, daß der 17. September unser zweiter großer Schlag gegen die westdeutschen Militaristen wird.

Auf der Zentralen Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Staatliche Verwaltungen, Gesundheitswesen, Finanzen in Leipzig hatte am Sonnabend der Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes, Herbert Warnke, den Brief der Brigade „Otto Krahnmann“ aus dem Berliner Kabelwerk Oberspree als das Aktionsprogramm der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften zur Vorbereitung des Friedens Vertrages bezeichnet. Es gelte jetzt, so betonte Herbert Warnke, in allen Gewerkschaftsgruppen diesen Brief zu beraten und durch eigene sozialistische Taten zur Stärkung der DDR dem Beispiel der Brigaden „Otto Krahnmann“ und „Anton Saefkow“ zu folgen.

„Wir sind unabhängig von Lieferungen aus Westdeutschland und damit störfrei geworden.“ Das ist der Beitrag der Wissenschaftler und Ingenieure vom Zentralinstitut für Gießereitechnik in Leipzig zu unseren

Volkswahlen. Das Institut wird künftig auf Spezialroheisen- und Koksimporte aus Westdeutschland verzichten können und hat in den letzten Tagen auch die Lösung dafür gefunden, den Forschungsplan 1962 zu erfüllen, ohne die Importgeräte, die aus der Bundesrepublik bezogen werden sollten, in Anspruch zu nehmen.

Mit einer Sonderschicht am Sonntag beantworteten die Brigade „Schwerpunkt“, die Angehörigen der Produktionslenkung des Turbinenbaues sowie der Kleinmechanischen Abteilung aus dem Berliner VEB Bergmann-Borsig die aufrüttelnde Rede des Vorsitzenden des Staatsrates. Die Gewerkschafter der Brigade „Joliot Curie“ im VEB Berlin-Chemie haben sich vorgenommen, die Anlage zur Herstellung von Gesarol künftig bei gleicher Produktion mit sechs statt wie bisher mit sieben Kollegen zu bedienen, ihre Norm um 8, 6 Prozent zu erhöhen und im innerbetrieblichen Wettbewerb um zwei Tage Planvorsprung bis zum Tage des Chemiearbeiters zu kämpfen. „Wir sind Arbeitersöhne, deren Eltern in den Reihen der Arbeiterklasse an vielen Kämpfen teilgenommen haben. Ihre Opfer sollen nicht vergebens sein. Unsere Familien sollen in Frieden und Glück leben“, schreiben die Gewerkschafter dieser Brigade u. a. an den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED.

Bis zum 7. Oktober acht Tage Planvorsprung erarbeiten und bis Jahresende 70 Aggregate (Lichtmaschinen und Anlasser) über den Plan hinaus hersteilen, wollen die Elektriker der Abteilung 105 des VEB Omnibus- und Lastkraftwagen-Reparaturwerk in Berlin-Treptow. Die Gewerkschafter der Brigade „Karl Marx“ aus dem Postfuhramt Berlin haben sich anläßlich unserer Volkswahlen u. a. das Ziel gestellt, durch sorgsamem Umgang mit Ersatzteilen und Werkzeugen die dafür geplanten Kosten bis Jahresende um 2000 DM zu unter-schreiten.

Quelle: „Tribüne“ vom 28. 8. 1961.

DOKUMENT 360

Brief der Vertrauensleute, Parteigruppenorganisatoren, Abgeordneten und Wirtschaftsfunktionäre der Verbundlagerfertigung in den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR

Lieber Genosse Walter Ulbricht!

Am Freitagabend haben wir — 70 Vertrauensleute und Parteigruppenorganisatoren, Abgeordnete und Wirtschaftsfunktionäre des Produktionsbereiches Verbundlagerfertigung der Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke — Ihre Rede auf der großen Berliner Wahlkundgebung gehört.

Wir danken Ihnen für dieses rechte Wort zur rechten Zeit.

Besonders begrüßen wir, daß Sie den Kriegstreibern so deutlich gezeigt haben, wie wir Arbeiter die Weiche am 13. August gestellt haben. Aber auch, worum es geht. Sie haben ausgedrückt, was wir im Herzen tragen. Wir können Ihnen mitteilen, daß auch wir in unserem Betrieb die große Prüfung der vergangenen Tage in Ehren bestanden haben. Unsere Kampfgruppe wurde als beste Hundertschaft des Bataillons ausgezeichnet. Für hervorragende Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht haben wir bei der Rückkehr der Kampfgruppe in den Betrieb 32 Kämpfer besonders ausgezeichnet.

Während unsere Kampfgruppe an der Grenze stand, hat die Belegschaft der Verbundlagerfertigung genauso ihre Pflicht erfüllt. Sie produzierte vom 14. bis 24.